

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter KR der KP(B)SU, des KRA,  
der A. S. R.-R. der Wolaadutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

12. Mai

1937

Nr. 54

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Man muß die politische Arbeit unserer Partei auf das erforderliche Niveau heben, indem man die Aufgabe der politischen Aufklärung und der bolschewistischen Stählung der Partei-, Sowjet- und Wirtschafts-Kader in den Mittelpunkt stellt.  
**J. STALIN.**

## Das politische Niveau der Partei-massen heben

Die Hauptmängel unserer Parteiarbeit, wie das in den Beschlüssen des Plenums des ZK der KP(B)SU und in Bericht des Genossen Stalin vermerkt wurde, besteht darin, daß unsere Parteigenossen sich zu sehr vertieft hatten in die Wirtschaftsfragen, die internationale Lage der kapitalistischen Umwelt, die Notwendigkeit der Verstärkung der politischen Arbeit der Partei, den Kampf mit der Schädlingarbeit ganz vergaßen.

Die ideologische Arbeit, die politische Erziehungsarbeit der Parteimassen, die Propaganda der Marxismus-Leninismus war eine zur Seite geschobene Arbeit, deren Bedeutung an letzter Stelle stand.

Das niedrige Niveau der Polit-Parteiarbeit, das niedrige politische Niveau der Parteimassen nützte die Feinde der Partei und des Volkes — die japanisch-deutschen trotzkistischen Spione aus zur Schädigungsarbeit in unserer Wirtschaft. Dies alles hat Bezug auch auf unsere Kantonparteiorganisation.

Das Netz der Parteiaufklärung, die Zirkel zur Erlernung der Geschichte der Partei arbeiten im Grunde genommen ungenügend. Als Beispiel solch schlechter Arbeit kann der Zirkel für Erlernung der Geschichte der Partei des Propagandisten Gen. Podolski dienen, wo von 13 Hörern nur 5—7 die Beschäftigungen besuchen. Selbst der Propagandist kommt unvorbereitet zur Beschäftigung.

Systematisch kommen nicht zur Beschäftigung solche Kommunisten wie Cholodowski, Michailin, Chwostow, Weigand, Fedorow. Die Parteiorganisatoren, bei denen die unregelmäßigen Beschäftigungen in den Parteischulen zur Gewohnheit wurden, haben nicht mal die Frage in den Parteiversammlungen aufgeworfen über diese Genossen, wo die Parteibesäftigung nicht besuchen.

Schwach ist auch der Besuch in den Zirkeln des Propagandisten Gen. Leikam, in der Abend-parteischnule. In den Zirkel des Propagandisten Gen. Mikku bei der Hoffentaler MTS besuchen von 9 Hörern nur 4—6. Nicht besser steht der Zirkel des

Gen. Samsonenko in Rudnja, des Gen. Taranjuk in Ledewka.

Die Beschäftigungen des Gen. Sacks (Hussenbach) werden statt von 8 nur von 3—4 Personen besucht. Gen. Wagner von der Lehrwirtschaft hat keine einzige Beschäftigung besucht, schwach besucht auch Gen. Gerlitz.

Die Propagandisten der Kandidaten Parteischulen Gen. Voos und Chorischtschenko haben ihre Zirkel überhaupt nicht anberaumt. Beim Kultprop des KK der KP(B)SU, Gen. Majorow sind 36 Kommunisten auf Rechnung, welche von der Politheschäftigung überhaupt nicht umfaßt sind. In Wirklichkeit sind es natürlich noch mehr.

Von der Loginowkaer Parteiorganisation, die aus 5 Personen besteht, beschäftigen sich nur 2. Die Parteiorganisationen Solodownikow (Karpenko), Hartmann (Schöndorf), Kramp (Baltjika) beschäftigen sich überhaupt nicht. Die Propseminare der Propagandisten werden nicht vom Kultprop, nicht vom Kantonpartei Komitee organisiert. Im ganzen Partei-Schuljahr wurden zwei Seminare durchgeführt, Konsultationen — überhaupt keine.

Die vor die Partei gestellten Aufgaben in der politischen Erziehung verlangen eine sofortige Wendung in der Parteischulung, besonders in der Erlernung der Geschichte der Partei. Jede Mißachtung der Parteiaufklärung, von wen sie auch nicht ausgeht, muß auf immer ausgemerzt werden.

Wir vollenden in unserer Partei die wichtigste Wendung in der Parteiarbeit, die Wendung zur Verstärkung der Leitung der Partei-Erziehungsarbeit, der Propaganda und Agitation. Nur die Neugestaltung der Leitung der Parteipropaganda, kann die von Gen. Stalin gestellte Aufgabe über die „Beherrschung des Bolschewismus“ von jedem Kommunisten, sichern.

Von jedem Mitglied und Kandidaten der Partei, von jeder primären Parteiorganisation wird verlangt, das die Anweisungen des Genossen Stalin und des Plenums des ZK unserer Partei voll und ganz erfüllt werden.

## Die ersten Ergebnissen des republikanischen Wettbewerbs der Jugendbrigaden

Auf der am 10. Mai im KR des KRJB stattgehabten Beratung der Brigadiere der Jugendbrigaden im Beisein der Sekretäre der Komsomolorganisationen wurden die ersten Resultate der Jugendbrigaden, die sich dem republikanischen Wettbewerb angeschlossen haben, summiert. Die Brigadiere der Jugendbrigaden berichteten über die Resultate ihrer Arbeit.

**Gen. Reichwald von Rosenfeld** sagte, daß in seiner Brigade auf einen Traktor, umgerechnet in weichen Acker, 260 ha gemacht worden sind. Die besten Traktoristen machten in einer Schicht: Grün — 130,9 ha, Huf — 134,8 ha. Die Brigade nahm den ersten Platz unter den Traktorenbrigaden des Kolchos ein. Dasselbe berichten die Brigadiere der anderen Kolchöse: in der **Süssenbacher TschTS-Brigade** des Gen. Keil wurden 640 ha auf einen Traktor fertiggestellt. Die besten Traktoristen Ruz und Riffmann machten 325 ha in einer Schicht. **Gen. Worosjenkow**, Brigadier der Jugendbrigade des Achmater Kolchos, berichtete, daß sie die erste Prämie im Kolchos — die rote Wandersfahne erhalten hat, daß die besten Traktoristen Melnikow, Kijew u. a. aus seiner Brigade von der Verwaltung

mit Geld, Schafen, Ferkeln prämiert worden sind.

Nur der Brigadier der Schillingen Jugendbrigade, Gen. Gerber, berichtet gedrückt darüber, daß die Jugendbrigade im Wettbewerb mit den anderen zurückblieb, und zwar deswegen, weil die Verwaltung des Kolchos der Brigade die schlechtesten Sämaschinen gab, auch sonst keinerlei Hilfe erwies, weil die Jugendbrigade verspätet, gerade vor Ausfahrt ins Acker, organisiert wurde und keine Zeit hatte, wie die Hussenbacher, die noch vor dem Acker alle Traktoristen durch gut gestellte technische Lehre aus der 2. Kategorie in die erste überführte.

Die Beratung wies auf die ungenügende Polit-Kulturmasenarbeit in den Jugendbrigaden hin und stellte folgende konkreten Aufgaben in der weiteren Arbeit:

1. Die technische Lehre so gestalten, damit alle Traktoristen aus der zweiten in die erste Kategorie überführt werden können.
2. In der allgemeinen Bildung aus einer Gruppe in eine höhere übergehen, bis einschließlich unvollst. Mittelschulbildung.
3. In der Verteidigungsarbeit die Normen GSD und BWCSD

abgeben.

4. Die politische Erziehungsarbeit so fördern, daß jeder Traktorist-Jugendliche in den Bericht des Gen. Stalin auf dem Plenum des ZK der KP(B)SU und die Konstitution der Republik des Wolaadutschen volle Einsicht erhält.

5. Das wirtschaftliche Resultat der Arbeit der Jugendbrigaden ist dahin zu bringen, daß auf jeden Traktor TschTS — 3500 ha und auf den GTS — 1000 Hektar (alle Arbeiten in Weichacker umgerechnet) gemacht werden, daß jeder Traktorist nicht weniger als 500 Einheiten erarbeitet.

Die ersten Resultate unserer Jugendbrigaden sprechen selbstredend davon, daß, wenn die Sekretäre der Jugendorganisationen sich wirklich mit dem Gesicht den Jugendbrigaden zuwenden, die Verwaltungen der Kolchöse, die Kantonabteilung für Volksbildung, die KWB, die OSD-Organisationen zur Bessergestaltung der Kultur-politischen Erziehungsarbeit in den Jugendbrigaden heranziehen, — der republikanische Wettbewerb der Jugendbrigaden viel beitragen wird zur weiteren Entfaltung der Stachanowbewegung in der sozialistischen Landwirtschaft.

## Beschluß der 8. Session des Zentral-Vollzugskomitees der ACSR der WD

1. In Verbindung mit dem Uebergang auf andere Arbeit den Gen. **Schulmeister** Konstantin des Adam von den Pflichten des Volkskommissars für Aufklärung der ACSR der WD zu befreien.

2. Als Volkskommissar für Aufklärung der ACSR der WD den Gen. **Schamne** Gottfried des Gottfried zu bestätigen und ihn von den Pflichten des Sekretärs des ZKR der ACSR der WD zu befreien.

3. Als Sekretär und Präsidiumsmitglied des ZKR der ACSR der WD den **Schlegel** Johannes des Konrad zu wählen.

4. Den Gen. **Motschalow** Alexej Nikifrowitsch als Volkskommissar für Nahrungsmittelindustrie der bestätigen.

5. Den Gen. **Tereschtschenko** Sergej Andrejewitsch als Volkskommissar für Leichtindustrie der ACSR der WD zu bestätigen und ihn von den Pflichten des Chefs der Verwaltung für Volkswirtschaftliche Evidenz der ACSR der WD zu befreien.

6. Als Volkskommissar für Kommunalwirtschaft der ACSR der WD den Gen. **Gerber** Wolf des Peter zu bestätigen.

7. Als Chef der Verwaltung

für Volkswirtschaftliche Evidenz den Gen. **Tichonow** Archip Ignatjewitsch zu bestätigen.

8. In Verbindung mit dem Uebergang auf andere Arbeit

den Gen. **Wagner** Julius des Johannes von den Pflichten des Leiters der Orgabteilung des ZKR der ACSR der WD zu befreien.

Vorsitzender des ZKR der ACSR der Wolaadutschen: **A. Welsch**

Sekretär des ZKR der ACSR der Wolaadutschen: **G. Schamne**

Engels, den 7. Mai 1937 St.

## Informatorische Mitteilung

Vom 27. April bis zum 5. Mai tagte das III. Plenum des Zentralkomitees des KRJB SU.

Das Plenum des ZK des KRJB SU behandelte folgende Fragen:

1. Die Vorbereitung der Komsomolorganisationen zu den Wahlen in die Sowjets nach dem neuen Wahlsystem und die Mängel der politischen Erziehungsarbeit im Komsomol.

Berichterstatter — Gen. **Koffarew**.

2. Die Rechenschaft und Wahlen der Komsomolorgane.

Berichterstatter — Gen. **Lufjanow**.

Das Plenum faßte zu diesen Berichten die entsprechenden Beschlüsse.

In Verbindung mit dem Uebergang auf andere Arbeit wurden Gen. **Muslin** vom Plenum von der Arbeit des Leiters der Pionierabteilung des ZK des KRJB SU und von den Pflichten eines Büromitglieds des ZK des KRJB SU und Gen. **Sneikow** von den Pflichten eines Büromitglieds des ZK befreit.

Als Leiter der Pionierabteilung des ZK des KRJB SU und Büromitglied des ZK wurde Gen. **Rosoderow** bestätigt.

An den Arbeiten des Plenums beteiligte sich der Sekretär des ZK der KP(B)SU Gen. **Andrejew** A. A.

## Der Langenfelder Kolchos hat das Jäten begonnen

Im Langenfelder Kolchos sind 3 Jätbrigaden organisiert. Der Plan der Jätarbeit ist bis zur jeder Brigade gebracht. Der soziali-

stische Wettbewerb ist entfaltet. Das Jäten wurde am 8. Mai begonnen. Auch der Rosenfelder Kolchos hat das Jäten begonnen.

# Rechenschafts- und Wahlversammlung in der Parteiorganisation beim KK der KP(B)SU

Die Rechenschafts- und Wahlversammlungen der Parteiorganisation beim KP Komitee begann am 25. April mit der Abrechnung des Kantontarkei-Komitees (auf die Periode von März 1935 bis April 1937) und endigte sich am 3. Mai mit der Wahl des Parteikomitees der primären Parteiorganisation.

Diese Versammlungen waren eine große Schule für jeden Kommunisten; denn die Abrechnungsperiode selbst war reich an großen historischen politischen Ereignissen, deren Richtung vom 17. Unionsparteitag, von den Beschlüssen über die Prüfung der Parteiodokumente und den Austausch der Parteibillette vorgemerkt wurde. Zum Abrechnungsbericht des Kantontarkei-Komitees wurde besonders in allen Ansprachen auf die großen Verletzungen der inneren Parteidemokratie (Kooperierung, Unterdrückung der Kritik und Selbstkritik) hingewiesen, die einen günstigen Boden schufen für die Arbeit der Feinde der Partei und des Volkes — der Trozkiisten Afanassjew, Kapralow, Bartel, Rasfatsin, Gladilin, die im Büro des Kantontarkei-Komitees der Partei saßen und nicht rechtzeitig als Feinde des Volkes, als Agenten der Faschisten entlarvt worden sind. Das ist der größte politische Fehler, auf den die Parteiversammlung hingewiesen hat.

Die planlose Arbeit des Kantontarkei-Komitees, die Verschonung hinter kleinen laufenden Fragen führte zur ungenügenden Leitung der Massenorganisationen (Sowjets, Profverbände, Komsomol, Kooperations usw.), führte zur Abgerissenheit von der Masse, zu großen Verletzungen des Parteistatuts und Statuts des landw. Artels im Kanton.

Aus dem Abrechnungsbericht des Parteiorganisators, der Genossin Poluljach, und den Ansprachen hierzu gehen hervor die Abwesenheit der Arbeit im Parteikomitee, das Fehlen eines Planes der Arbeit, die ungenügende parteipolitische Erziehungsarbeit in der primären Organisation.

Das Parteikomitee hatte von März 1935 bis April 1937 nur zwei Sitzungen und nicht eine offene Parteiversammlung. Gen. Smirnow sagte in seiner Ansprache, die eigenen Beschlüsse der Parteiversammlungen werden nicht erfüllt und geprüft; die Parteiversammlungen werden nicht vorbereitet, alles verläuft zufällig. Die Tagesordnung sollte 2-3 Tage vor der Parteiversammlung den Kommunisten bekanntgegeben werden.

Gen. Charischtschenko (Mitglied des Parteikomitees) sagte: „Nur jetzt ist es mir klar, daß sich unser Parteikomitee nicht mit Parteierziehungsarbeit beschäftigte in unserer primären Organisation. Wir sprachen oft im Parteikomitee von den spezifischen Bedingungen der Arbeit unserer Parteiorganisation beim KK der KP(B)SU. Durch unsere politische Blindheit wurden nicht rechtzeitig die Helfershelfer der trozkistisch-faschistischen Agenten — Djakow, Gittig und Schag von unserer Parteiorganisation entlarvt.“

Gen. Wagner sagte, daß alle an der schwachen Arbeit schuld sind. Die Kritik und Selbstkritik in unserer Parteiorganisation beginnen faktisch, sich erst zu entfalten nach den Beschlüssen des Plenums des ZK der KP(B)SU. Vor dem neuen Parteikomitee steht die Aufgabe, die nötigen Verhältnisse zu schaffen für jeden Kommunisten zur Erlernung der Geschichte der Partei, zur Beherrschung des Bolschewismus. Nach der geheimen Abstimmung zählten sich als gewählt die Genossen El. Leikam, Guschtschin und Hahn. Vor dem neugewählten Parteikomitee steht die Aufgabe, eine wirkliche planmäßige Partei-Polit-erziehungsarbeit in der Parteiorganisation zu entfalten, dem Kantontarkei-Komitee zu helfen, die gesamte Parteiorganisation des Kantons vorzubereiten zur Leitung der Wendung im politischen Leben des Landes, woraus die Erweiterung der Sowjetdemokratie auf Grundlage der allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen hervorgeht.

## Wie erfüllt der Dorfsowjet den Auftrag der Wähler

Der Krafnokuter Dorfsowjet hat seine Arbeit noch nicht entsprechend der Stalinschen Konstitution umgestaltet, wie daß das Material der Untersuchung der Leichtkavallerie zeigt. Die Aufträge der Wähler bei der Umwahl des Sowjets von 1935 sind nur zu 30 Prozent erfüllt. Die Fragen der Wohlfahrtseinrichtung des Dorfes, wie der Wege- und Brückenbau, die Baumpflanzung in den Straßen, die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Hauptstraßen, die Renovierung der Kommunahäuser, der Bau von Brunnen — in all diesen Fragen beschäftigt sich der Dorfsowjet gegenwärtig nur mit allgemeinen Gesprächen. Konkret die Arbeit der Sektion organisieren, die gesamte Bevölkerung

des Dorfes mobilisieren, das Kantonzentrum in wirklich kulturellen Zustand bringen — das ist es, was jetzt notwendig ist, um die Aufträge der Wähler zu erfüllen. „Hast du eine Schule gebaut oder nicht? Hast du die Wohnungsverhältnisse verbessert? Bist du nicht ein Bürokrat? Hast du dazu beigetragen, unser Leben kultureller zu gestalten? Das werden die Kriterien sein, mit denen Millionen Wähler an die Kandidaten herantreten, aus der Liste streichen, bessere vorrücken lassen und deren Kandidaturen aufstellen werden.“ — Aus diesen Worten unseres Führers, Gen. Stalin, müssen alle Dorfsowjets des Kantons die nötige Schlussfolgerung ziehen.

# Von den Spanischen Fronten

(Aus der D.Z.Z.)

6. Mai an der baskischen Front. Die Republikaner halten die technisch gut ausgerüsteten feindlichen Truppen auf und fügen ihnen große Verluste zu. Ein Jagdflugzeug der Auführer wurde abgeschossen.

An der asturischen Front wurde ein Auführerangriff auf die republikanischen Stellungen im Bezirk San — Lazare (im Süden der Stadt Oviedo) abgewiesen.

An der Madrider Front scheiterte ein Auführerangriff bei der Französischen Brücke. Die Auführer mußten sich mit großem Verlust an Menschen und Kriegsmaterial zurückziehen.

## 4000 baskische Kinder in Frankreich angekommen

Die spanischen Schiffe mit evakuierten Kindern sind wohlbehalten im Hafen Frankreichs angekommen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai arbeitet

die Bäcker freiwillig die ganze Nacht, um für die Kinder Brot zu backen. Im Lauf des ganzen Tages erschienen in der

Gebiets-Gewerkschaftsföderation — Arbeiter die sich anboten, die angekommenen Kinder bei sich unterzubringen.

## Kurznachrichten aus dem Ausland

Der französische Schriftsteller Andre Malraux wurde von Trozki heftig angegriffen, weil er in der U.S.R. wiederholt für den Schutz des republikanischen Spaniens und seines Kampfes gegen die faschistischen Auführer und die Interventionen gesprochen hat. Malraux weist

in seiner Antwort an Trozki darauf hin, daß dieser den Faschisten in die Hände spielt und dies das Wesen der heutigen Spanienpolitik Trozkis ist.

Mehrere Führer der zweiten Internationale Friedrich Adler

und der Sekretär der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale Schevenels haben in letzter Zeit Spanien besucht. Was ihnen Sorge bereitet, sind vor allem nicht die Schwierigkeiten des Krieges, sondern der steigende Einfluß der kommunistischen Partei.

## Die Arbeit der Revisionskommissionen der Dorfsowjets auf das Niveau der Aufgaben

Von den Werktätigen gewählt zu sein zur Durchführung der Revisionsarbeit in den Dorfsowjets — ist eine ehrenvolle und verantwortliche Arbeit. Sie verstärkt sich noch mehr mit der Annahme der Stalinschen Konstitution.

Doch in einer Reihe Dorfsowjets erfüllen die Revisionskommissionen die ihnen vom Gesetz auferlegten Aufgaben nicht. Die Revisionskommission des Rudnjensker Dorfsowjets (Vorsitzender Meltschun) hat in 1936 alles in allem nur eine Revision durchgeführt und solche Verletzungen gefunden, wie die Verwendung der Staatsmittel zu persönlichen Zwecken der Arbeiter usw.

In Jagodnoje hat zwar die Revisionskommission (Vorsitzender Schäfer) 3 Revisionen durch-

geführt, aber „keine Gesetzesverletzungen gefunden“, außer dem Verkauf von Holz von der Kirche auf dem Markte und Aneignung des Geldes vom Vorsitzenden des Sowjets Koch. Dasselbst wurden Mittel der Selbstbesteuerung ungeseglich erhalten, alles unter dem Vorwande für die Verbreitung der Anleihe usw.

Die Tjinkaer Revisionskommission (Vorsitzender Chorolski) ließ durch ihre Untätigkeit die Veruntreuung von Mitteln durch den Vorsitzenden des D/Sowjets Lewadny in Summe 900 Rbl. zu.

Auf Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der Union der SSR vom 3. August 1936 sind die Revisionskommissionen verpflichtet, allmonatlich und quartalweise Revisionen

zu machen, was nicht geschieht. Gut arbeitet die Revisionskommission der Dorfsowjets zu Lebedjewka, Hussenbach, Michailowka, Schöntal u. and., besonders aber die Lebedjewkaer, wo der Vorsitzende derselben Gen. Leschtschenko allmonatliche Revisionen durchführt, auf die Erfüllung der Pläne der Mittelmobilisierung achtet, und dadurch aktiv sich an der Arbeit des Dorfsowjets beteiligt.

Es nahen die Wahlen nach der neuen Stalinschen Konstitution. Die Revisionskommissionen müssen das Vertrauen der Werktätigen rechtfertigen und die Arbeit so gestalten, wie das die Konstitution verlangt, wie das unsere Sowjetgesetze zusammen mit den Verordnungen verlangen.

## Probleme des Dritten Fünfjahrplans

Die zentrale Presse (vor allem die „Prawda“, „Izwestija“ und „Sa Industrialisazija“), entwickelt in immer breiterem Maße die Erörterungen der Frage des Dritten Fünfjahrplans. Die Erörterung bewegt sich in zwei Hauptrichtungen: es werden einerseits die allgemeinen, grundsätzlichen Fragen des Dritten Fünfjahrplans besprochen, ferner gibt es zahlreiche Artikel, die sich mit konkreten technischen Einzelfragen beschäftigen.

„Das Sowjetland — schreibt Genosse Swornkin — das frei ist von den Widersprüchen der kapitalistischen Welt, muß sich im Dritten Fünfjahrplan in das Land der fortschrittlichsten Technik verwandeln. Das Beste, was die Technik hervorgebracht hat, das Beste, worüber die kapitalistischen Betriebe verfügen, müssen wir bei uns verwirklichen.“

Die Frage der Technik im Dritten Fünfjahrplan behandelt Genosse B. Kusnezow in der „Prawda“ vom 7. Mai von

einem weitergehenden Gesichtspunkte aus.

„Nach der Vollenendung der vom Zweiten Fünfjahrplan verlangten technischen Rekonstruktion besteht die Aufgabe des Dritten Fünfjahrplans in der Schaffung einer Technik, die in ihrer Gesamtheit für den Kapitalismus unerreichbar ist, einer Technik, die dem Sozialismus in vollem Maße entspricht.“

„Die dem Sozialismus entsprechende Technik muß die allmähliche Aufhebung des Gegensatzes zwischen der geistigen und der körperlichen Arbeit sichern. Die Grundlinie der technischen Entwicklung muß in der vollen Automatisierung der Produktion bestehen. Die Automatisierung ist der Haupthebel bei der Aufhebung des Gegensatzes zwischen geistiger und körperlicher Arbeit. Der Sozialismus macht in dieser Beziehung einen ersten Schritt, der unter dem Kommunismus vollendet wird. An einigen Abschnitten (leider noch zu wenigen) haben wir die Höhen der Automatisierung erreicht.“ Ein Beispiel hierfür ist das automatische Wasserkraft-

werk am Moskau-Wolga-Kanal, das überhaupt keine menschliche Arbeit erfordert und monatelang arbeiten kann, ohne daß ein Mensch in die Nähe kommt.

In der Landwirtschaft werden die weitere Verbreitung von Dieselmotoren und der Combines, sowie die Elektrifizierung helfen, den Charakter der Arbeit zu verändern. Mit Hilfe der chemischen Düngung und der Bewässerung hört die Landwirtschaft auf, ein Spielzeug in den Händen unberechenbarer Naturkräfte zu sein. Die Bewässerung der Landwirtschaft entwickelt sich unter dem Sozialismus auf Wegen, die der Kapitalismus nicht kennt. Nur im Sozialismus ist die Bereinigung der Bewässerung, der Energiewirtschaft und des Verkehrswesens in einem einheitlichen System möglich. Die Bewässerung des Wolgagebiets macht in dieser Hinsicht den Anfang.

Berantw. Redakteur: D. F. Hahn. Bevolm. d. Sotl. USRWS 7-84 Typographie d. Kr.-Ruter KBR. Auflage 257 Ex.